

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

2. Juli. Am 2. Juli kam es bei der Südararmee nur noch zu Nachkämpfen, in denen Initiative und Erfolg mehr und mehr an die Truppen der Mittelmächte übergingen. Die Krise war überwunden. Anders bei der ö.-u. 2. Armee, wo der Gegner seine Angriffe fortsetzte und dabei nun auch den linken Flügel der ö.-u. 19. Infanterie-Division über den Haufen warf, eine Brigade, deren Mehrzahl Tschechen waren. Gegen sie hatte er die aus österreichisch-ungarischen Kriegsgefangenen gebildete Tschechoslowakische Schützen-Brigade¹⁾ eingesetzt, der ihre Landsleute keinen großen Widerstand entgegensezten. „Die Tschechen taten auf beiden Seiten ihre Pflicht“ — urteilte später eine halbamtliche tschechische Schrift²⁾ über solches Verhalten. Ihren leichten Erfolg weiteten die Russen sofort nach Norden bis zur Strypa gegen die ö.-u. 32. Infanterie-Division aus. Herankommende starke Teile der 96. Infanterie-Division fingen die Weichenden auf und bildeten zusammen mit ihnen nach hin und her wogenden Kämpfen eine neue Abwehrfront, die bei Hodow an die 223. Infanterie-Division anschloß und nach Norden zum Strypa-Knie westlich von Zborow verlief. Teile der ö.-u. 32. Infanterie-Division und der 197. Infanterie-Division sperrten hier die Straße nach Boczow.

3. bis 7. Juli.

Am 3. Juli und den folgenden Tagen fanden an der Front der Südararmee nur noch vergebliche russische Einzelvorstöße und Nachkämpfe statt, bei denen die Armee schließlich ihre alten Abwehrstellungen zurückgewann. Die Stoßkraft der Russen war erschöpft. Bei der ö.-u. 2. Armee mußten die beiden Divisionen des ö.-u. IX. Korps, deren Gefechtsstärke von 16000 auf 6700 Mann zusammengeschmolzen war, aus der Front gezogen werden. Das Generalkommando z. b. V. 51 unter Generalleutnant von Berrer übernahm den Abschnitt. Eine deutsche Division als Verstärkung war auf Lastkraftwagen von der südlich von Wilna stehenden Armee-Abteilung Scheffer in Marsch gesetzt. Aber schon vor ihrem Eintreffen griff der Gegner am 6. Juli nach starker Artillerie-Vorbereitung unter Einsatz des I. Gardekorps auf der Front Roniuchy—Zborow nochmals an. Er hatte keinerlei Erfolg und ging am 7. Juli unter dem Drucke deutscher Gegenstöße in seine Ausgangsstellungen vom Tage vorher zurück.

Nach den ersten Erfolgen hatte der russische Ministerpräsident Fürst Lwow verkündet: „Der 1. Juli hat der ganzen Welt die Kraft des Revolutionsheeres gezeigt“. Inzwischen aber konnte über den Mißerfolg der

¹⁾ Bd. X, S. 430.

²⁾ Dr. Frant. V. Steidler: „Zborow. Operationen der Tschechoslowakischen Brigade bei Zborow und Larnopol im Jahre 1917“, S. 79. — Der Tag von Zborow wurde später als der Geburtstag des tschechoslowakischen Heeres gefeiert.